

Abschlussbericht Caroline Spreitzenbart  
Centro de Capacitación Cinematográfica, Mexiko Stadt  
Dokumentarfilm Regie und Kamera

### Studium

Das Studienjahr mit dem Schwerpunkt Dokumentarfilm ist ein von Luciana Kaplan organisiertes Programm an der Filmhochschule in Mexikos Hauptstadt, welches sich jährlich ähnlich aufbaut. Folgende Themenblöcke strukturierten das vor uns liegende Jahr durch spezifische theoretische und praktische Seminare, die im zweiten Semester zu einem praktischen Semesterprojekt (Dokumentarfilm) führten:

- Cinematografía Documental (Dokumentarische Kamera)
- Dirección Documental (Dokumentarische Regieführung)
- Sonido Documental (Dokumentarischer Ton)
- Edición Documental (Dokumentarische Montage)
- Producción Documental (Produktion Dokumentarfilm)
- Postproducción (Postproduktion)
- Guion Documental (Dokumentarisches Drehbuch)
- Historia (Geschichte des Dokumentarfilms)

Im ersten Semester lernte ich neben neuen Zugängen zu den bekannten Thematiken auch meine StudienkollegInnen schnell kennen. So kam es bei der engen Zusammenarbeit innerhalb der Seminare (u. a. praktische Gruppenarbeiten die sich über mehrere Tage streckten) zu sehr spannenden Projekten, die mich nicht nur fachlich, sondern auch sprachlich stark gefördert haben. Somit konnte ich als Kamerafrau mit vielen unterschiedlichen Regie- und Kamerastudenten in Kontakt kommen bzw. zusammenarbeiten. Weiters hat mich die Zusammenarbeit mit dem Kameramann und Editor Ernesto Pardo (Tempestad) sowie der Regisseurin Lucia Gaja sehr gefreut, die als Dozenten sowie in der Betreuung im Rahmen der Semesterprojekte tätig waren.

Ich hatte im zweiten Semester erfreulicherweise die Gelegenheit an zwei Semesterprojekten zu arbeiten, was mich vom strukturierten Universitätsalltag, in die hektischen Straßen der Megacity führte. Es war eine unglaubliche Zeit beide Projekte, die von in der Straße lebenden Menschen handelten, thematisch jedoch einen anderen Fokus setzten, miterleben und umsetzen zu können. Einen Dokumentarfilm, der von einem gealtertem Waisen handelt, der in den Straßen des Stadtzentrums über Privilegien und Kapitalismus philosophiert, durfte ich als Kamerafrau begleiten. Bei meinem Porträt über eine für die Zukunft ihrer Kinder kämpfende indigene Gemeinschaft, die aufgrund des Erdbebens auf den Straßen der Stadt und somit auch in deren Händen gelandet ist, konnte ich in Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Kameramann, mit dem ich mir die Kameraarbeit teilte, viel lernen. Ich habe mich

bereits im Rahmen der Recherche zu meinem Projekt, mit Politik- und gesellschaftskritischen Themen auseinandergesetzt. Aufgrund des Erdbebens im September 2017 hat sich nicht nur das Stadtbild verändert, sondern auch die alten Wunden des letzten starken Erdbebens 1985 wieder geöffnet. Die Politik hatte einige Institutionen und Programme gegründet, die der Bevölkerung bei den neuen Herausforderungen helfen sollten.

Während meines Aufenthaltes in Mexiko wurde am 1. Juli 2018 der neue Präsident Andrés Manuel López Obrador (AMLO) gewählt, der neben seiner Nähe zur Linken auch für sein Wahlversprechen gegen Korruption und zur vermehrten Beachtung der Indigenen Bevölkerung Mexikos überzeugt hatte. Durch die Zusammenarbeit mit der indigenen Community, die politisch sehr aktiv war, bekam ich einen anderen und sehr kritischen Einblick auf AMLO's Amtszeit, die am 1. Dezember 2018 begann.

Im Rahmen der Recherche zu meiner Semesterarbeit kam ich mit Dr. Ewald Hekking (Linguist aus Holland, Professor der „Universidad Autónoma de Querétaro“) in Kontakt. Dieser setzt sich seit 1981 mit dem Erhalt der indigenen Sprache der Otomí, der Community mit der ich zusammengearbeitet habe, auseinander. Neben der Herausgabe diverser Wörter- sowie Unterrichtsbücher zur Sprachstärkung, stellt er sich der Frage: ob die Sprache *Ñhöñhö* überleben wird?

#### Universität und Filmfestivals

„From Mexico City to Munich ...“ so beginnt der Artikel vom 15. August 2019 in der US-Amerikanischen Fachzeitschrift „The Hollywood Reporter“, der über die Entwicklungen in der Filmschullandschaft berichtet, sowie die diesjährigen Top 15 der „Top International Filmschools“ auflistet. Darunter befinden sich die „Hochschule für Fernsehen und Film München“ sowie die Gastuniversität aus Mexiko Stadt (CCC). Letztere wurde bereits zum siebten Mal angeführt.

Im Rahmen des „Mexico City Independent Film Fest“ konnte ich im Juli 2018 den mit Kristina Schranz entstandenen Kurzfilm (F03 an der HFF München) „Ars Moriendi oder die Kunst des Lebens“ präsentieren, der zudem eine Lobende Erwähnung der Juroren erhielt.

Der Besuch des populären Filmfestivals (GIFF - Guanajuato International Film Festival im Juli 2018) gab mir nicht nur die Möglichkeit die aktuellsten nationalen und internationalen Filme zu sehen, sondern dabei auch die Arbeiten meiner StudienkollegInnen besser kennenzulernen. Da diese bereits im Studium entstandene Filmprojekte auf dem Filmfestival präsentieren konnten und u. a. als ModeratorInnen im Festivalapparat aktiv waren.

#### Persönliche Anmerkung

An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich beim DAAD für die Unterstützung im Programm Jahresstipendien für Studierende zur künstlerischen Weiterbildung im Fachbereich Bildende Künste/ Design/Film bedanken. Ich persönlich werde die Erfahrungen, die ich fachspezifisch sowie gesellschaftlich in meinem Auslandsjahr gemacht habe, mit auf meinem Lebensweg nehmen und bin mehr als zufrieden diesen Schritt gewagt zu haben. Mit der Rückkehr an die HFF München bin ich nicht nur um diese Erkenntnisse reicher, sondern freue mich das Gelernte in den anstehenden Abschlussfilm mit einfließen zu lassen. Vielen Dank.